

Brandenburger Freiheitspreis ging an »Bremer Höhe« eG, die Hobrechtsfelde sanier(t)e

Zum nunmehr zweiten Mal wurde der Brandenburger Freiheitspreis verliehen. Er ging dieses Jahr an die Wohnungsbaugenossenschaft »Bremer Höhe« eG (»BB« berichtete). Die Ehrung fand im Rahmen eines Festaktes im Brandenburger Dom mit rund 150 geladenen Gästen aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Religion und Kultur statt, unter ihnen Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke. Schirmherr ist Bundespräsident Steinmeier. Der Preis steht unter dem Motto »Eigentum verpflichtet – Freiheit und Verantwortung im wirtschaftlichen Handeln«, er ist mit 25.000 Euro dotiert. In seinem Grußwort betonte Woidke u. a.: »Die Wohnungsbaugenossenschaft ‚Bremer Höhe‘ beweist, dass verantwortungsvolles Wirtschaften auch in Zeiten von Globalisierung und Urbanisierung möglich ist.«

Der Arzt und Schriftsteller Jakob Heinhob in seiner Laudatio hervor, wie sehr die »Bremer Höhe« durch ihren weitblickenden, maßstabsetzenden und tatkräftigen Umgang mit genossenschaftlichen Wohn- und Lebensformen heraussteche. »Die Arbeit der Genossenschaft«, so das Jurymitglied, »zeigt deutlich auf, dass Freiheit ein Gut ist, das sich durch Teilen vermehrt.«

Die »Bremer Höhe« wurde im Jahr 2000 gegründet und bietet heute rund 700 Wohnungen und Gewerbeeinheiten in Berlin und Brandenburg. Sie erwarb zudem die Wohnhäuser des ehemaligen Stadtguts Hobrechtsfelde im Barnim,

Ziel – bezahlbarer Wohnraum

nördlich von Berlin und sanierte sie gemeinsam mit den Bewohnern. Ziel der Genossenschaft ist es, guten und vor allem bezahlbaren Wohnraum langfristig zu sichern.

Dr. Barbara König, Genossenschaftsvor-

stand: »Unsere Mitglieder entscheiden sich bewusst für diese solidarische Wohnform. Statt Profit gewinnen sie die Sicherheit, auf Dauer in einer Gemeinschaft leben zu können. Das ist für uns eine ganz besondere Form der Freiheit.« C. v. K.